

Das Zertifikat „Energieschule im Landkreis Amberg-Sulzbach“

Durch die Teilnahme an dem Projekt „Energieschule Amberg-Sulzbach“ bewirbt sich eine Schule um die Auszeichnung als „Energieschule im Landkreis Amberg-Sulzbach“. Damit zeigt sie ihre Bereitschaft, für die Energiewende in der Region einen wichtigen Beitrag zu leisten.

Die Zielrichtung des Projekts

Das Projekt „Energieschule Amberg-Sulzbach“ der AG Schule des Agenda21-Beirats strebt an, dass alle Schulen im Schulamtsbezirk die Energiewende zielstrebig nach ihren Möglichkeiten unterstützen. Die Mentoren der AG Schule begleiten dabei die Lehrkräfte der Projekt-Schulen mit Rat und Tat. Das Integrierte Klimaschutz-Konzept des Landkreises – IKS – setzt bis zum Jahr 2035 diese Ziele: 100 % Strom aus Erneuerbaren Energien – 60 % weniger CO₂ – 23 % weniger Stromverbrauch als im Jahr 2011.

Um die Energiewende erfolgreich zu gestalten, kommt den Schulen die wichtige Aufgabe zu, ihre Schülerinnen und Schüler zum bewussten Umgang mit Energie zu bilden. Denn nur so wird das Ziel nachhaltig erreicht werden.

Schulprofil im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Um das Zertifikat zu erhalten, muss in den Schulen die Einbindung und Verankerung der Energiebildung im Unterricht und im gesamten Schulleben erkennbar sein. Der nachfolgende Kriterien-Katalog soll dabei als Richtschnur dienen. Es geht also keineswegs um die Abarbeitung aller Punkte dieser Auflistung. Vielmehr ist die freie Gestaltung der Energiebildung nach den Gegebenheiten und Möglichkeiten einer Schule Grundprinzip. Damit sind die vorgegebenen Kriterien vorwiegend als Hilfe gedacht, in den einzelnen Schuljahren Schwerpunkte zu setzen, die zu bestimmten Zielen führen.

Manche Vorhaben ergeben sich erst aus/nach der Durchführung anderer, weil man deren Ergebnisse als Basis braucht. Z.B. kann man in Mathematik diverse Energieaufgaben nicht stellen, ohne vorher die nötigen Daten der Schule ermittelt zu haben.

Die Projektschulen sind also gefordert, ihr Profil in Richtung Umgang mit Energie auszurichten und/oder zu schärfen. Neben den Standards, die für alle Schulen gelten, weist jede Schule ihre individuellen Besonderheiten und Stärken aus.

Pädagogische Zielsetzung: Die Schule bildet ihre Schülerinnen und Schüler im bewussten Umgang mit Energie aus.

Kriterien-Katalog

für die Vergabe des Zertifikats „Energieschule im Landkreis Amberg-Sulzbach“

1. **Laufzeit des Projekts:** 3 Jahre
2. **Kriterien , die das Schulgebäude betreffen**
 - 2.1 Ermittlung der energetischen Gegebenheiten und Daten – Auflistung und Visualisierung (Mittelschulen)
 - 2.2 Energie-Sparmaßnahmen, die ohne besondere Inanspruchnahme des Sachaufwandsträgers durchgeführt werden können – z.B. Beleuchtung wechseln – Verhalten ändern
3. **Kriterien im Sinne der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ - BNE**
 - 3.1 **Konzept/Planung der Vorhaben in der Energiebildung im jeweiligen Schuljahr bis Ende November erstellen und an m.klemm@zen-ensdorf.de senden.**

- 3.2 eine klassen- oder jahrgangsübergreifende Schüler-Arbeitsgruppe – z.B. Ausbildung und Einsatz von Energie-Detektiven o.ä. – je nach Größe der Schule ein Lehrer-Energieteam bilden, bzw. wenigstens einen Energie-Beauftragten ernennen
- 3.3 verpflichtende schulhausinterne Lehrerfortbildungen**
- 3.4 eine pädagogische Orientierung der Schule auf das Thema Energie in den Lehrplänen im Sinne des angestrebten Schulprofils
- 3.5 eine Verstetigung/Verankerung regelmäßiger Aktionen zum Thema Energie und Energie sparen in der Schulorganisation
- 3.6 die Organisation einer dauerhaften externen Kooperation z.B. mit Energieversorgungsunternehmen, Gemeinde/Stadt/Schulträger, ZEN, AG Schule, Klimaschutzmanagerin, Umweltverbänden vor Ort, etc.
- 3.7 Integriertes Klimaschutzkonzept (IKSK) des Landkreises als Unterrichtsgegenstand
- 3.8 Kennenlernen und Visualisierung Erneuerbarer Energien
- 3.9 Schulweg und Schulverpflegung – Betrachtungen und Untersuchungen unter dem Energieaspekt
- 3.10 Bericht über die durchgeführten Maßnahmen zum Schuljahresende an manfredklemm@web.de senden.**

Zur Erlangung des Zertifikats sind verpflichtend:

- 1) Punkte 3.1 / 3.3 / 3.10 des Kriterienkatalogs
- 2) Auswahl und Erfüllung von Kriterien zu den Lerninhalten Energiesparen und zu Erneuerbare Energien
- 3) Thema „Strom von der Sonne“ bei Schulen mit einer Photovoltaikanlage

Anregungen und Vorschläge für den Energie-Unterricht

Zu 3.4 LP-Vorschläge der AG Schule

Zu 3.5 Energie-Tag(e) oder –Woche sind Möglichkeiten, Energiebildung an der Schule darzustellen, jedoch nicht vorgeschrieben. Der Nachweis energetischen Unterrichts kann auch im Rahmen anderer projektartiger Maßnahmen erfolgen.

Zu 3.6 Der Kontakt zu externen Partnern ist nicht nur sinnvoll, sondern in den UW-Richtlinien ausdrücklich empfohlen. Die Konfrontation der Schülerinnen mit dem „wirklichen“ Leben eröffnet neue Lernsituationen und führt zu wichtigen Erfahrungen.

Zu 3.7 Das IKSK ist für den Landkreis das Schlüsselinstrument der Energiewende. Deshalb ist es sicher angebracht, die Schülerinnen darüber in Kenntnis zu setzen.

Zu 3.8 Die Möglichkeiten, Erneuerbare Energien kennenzulernen, ihre Funktionalität zu verstehen und sie mit den konventionellen Energieträgern zu vergleichen, sind enorm vielfältig. Die AG Schule bietet hier die Hilfe ihrer Mentoren an und verweist auf den Pool „Hilfen für den Energie-Unterricht“ beim ZEN.

Zu 3.9 Schulweg: Organisation von Klassenfahrten und -ausflügen, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, umweltfreundliche und energiesparende Gestaltung des Schulweges, Dokumentation der CO₂-Emissionen des Schulweges, Einrichtung von Fahrradwerkstätten und verbesserten Fahrradparkplätzen, Lademöglichkeit E-Mobile
Schulverpflegung: regionale Wertschöpfung, Auswahl des Caterers, Festlegung der Anteile von Bio-Essen, Festlegung auf vegetarische Angebote, Essen im Unterricht konkret erfahrbar machen, Schulgarten, Schülerfirmen für Frühstücksversorgung